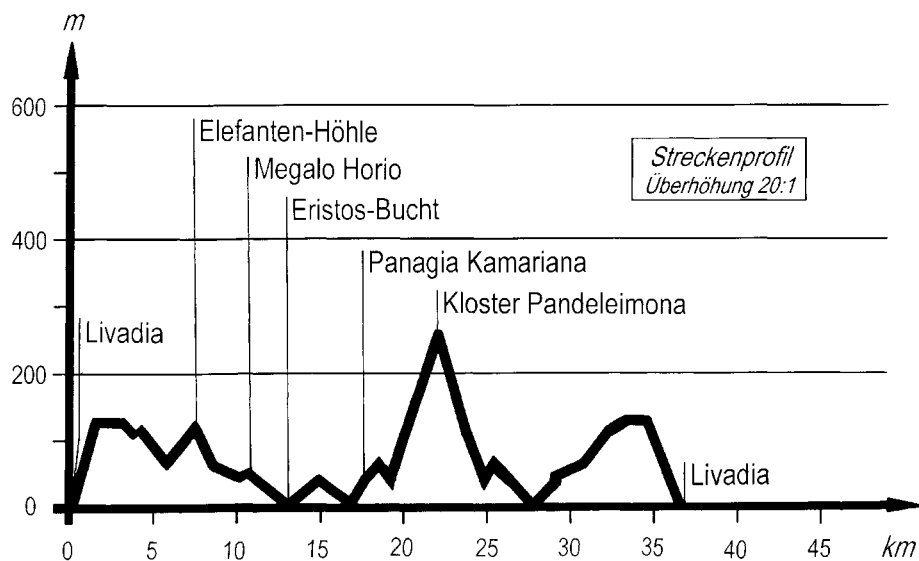


Etappe 40 (Tilos):

Livadia – Elefanten-Höhle – Megalo Horio – Eristos-Bucht – Kloster
Pandeileimona – Livadia (37 km, 60 % Straße, 40 % A-Piste)

Am Anleger von Tilos ist meist nicht viel los. Linienfähren steuern Tilos aus jeder Richtung viermal pro Woche an, zwischendurch landet gelegentlich ein russisches Tragflächenboot, Ausflugsboote fahren überhaupt nicht nach Tilos! Das Straßennetz der Insel ist nicht riesig, dennoch füllt die folgende Etappe einen ganzen Tag aus. Der Verkehr ist minimal, denn es gibt wenig Tourismus und keine Mietwagen.

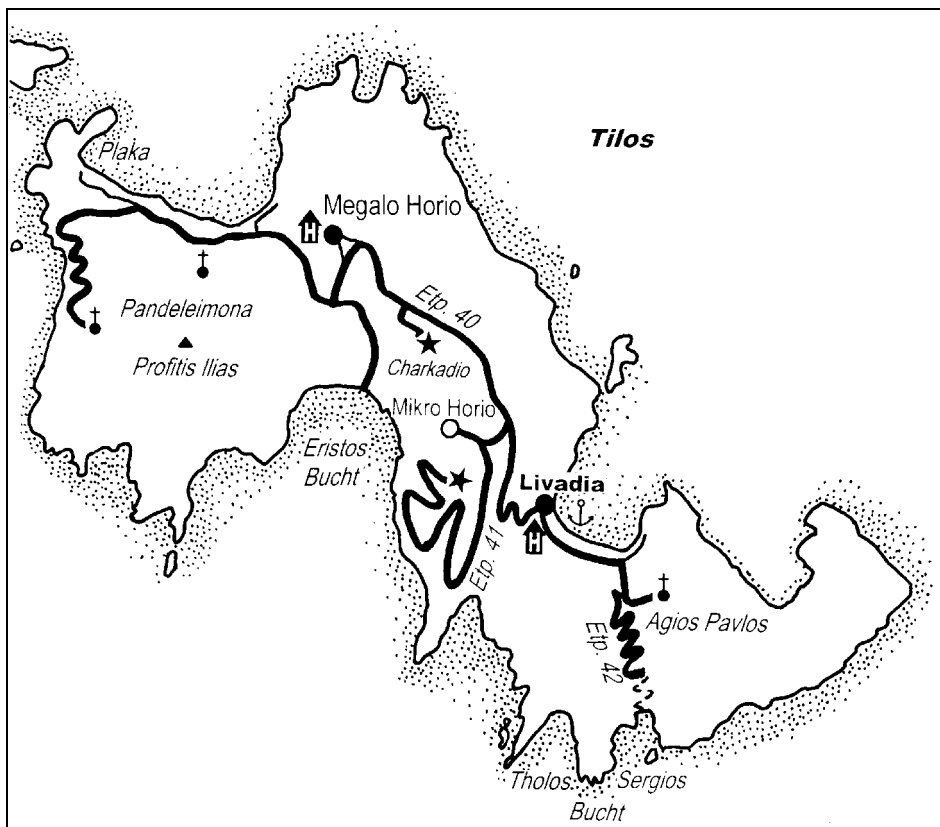
Die auf dem Hinweg eingebauten Abstecher zur Elefantenhöhle und zur Eristos-Bucht können natürlich auch auf den Rückweg gelegt werden.

**Livadia**

Recht locker bebauter Hafenort an einer Bucht mit etwa 2 km Kies-Sandstrand. Sehr sauberes Wasser, auch am Hafen könnte man getrost baden. Das älteste Bauwerk des Ortes scheint das italienische Hafentor zu sein, an den Dorfrändern existieren aber auch ältere Zivilisationshinweise: die Reste einer frühchristlichen Basilika etwa oder eine Kapelle aus der Johanniterzeit. Das Nightlife findet außerhalb des Ortes statt, in der Bar des Geisterdorfes Mikro Horio.

Verpflegung: Einkaufsmöglichkeiten gibt es nur in Livadia und Megalo Horio.

Kartenskizze Etappen 40 – 42



Unterkunft: Hotel „Livadia“ an der Platia, war das erste Hotel des Ortes, ist ganz okay; schöner ist sicherlich das inmitten einer Gartenanlage gelegene Hotel „Irimi“, Zimmer gibt es aber nur wenige, da die meisten von einem englischen Veranstalter in Beschlag genommen sind. Daneben gibt es noch etwa ein halbes Dutzend weiterer Unterkunftsmöglichkeiten. Generell schwierig wird die Zimmersuche in den Tagen um den höchsten Inselfeiertag, den 27. Juli (Panagiri des Hl. Pandeimonas)!

Livadia, wir starten an der Platia und verlassen den Ort auf der bergan führenden Straße. Nach dem Ortsende wird der Asphalt von Betonplatten abgelöst, und es geht zielstrebig nach oben. Nach 1,6 km (126 m) ist das zentrale Inselplateau erreicht, links und rechts wird es von felsig-kargen Bergen gesäumt. Nach der umzäunten OTE-Station passieren Sie die links abzweigende Straße nach Mikro Horio und zum Amali-Gipfel (s. Etappe 41). Weiter geht es auf der

sanft abfallenden Betonplattenstraße über die Hochebene, vorbei an Trockensteinmauern, die Parzellen mit Olivenbäumen und Ziegen umgrenzen, dahinter steigen Felsgeröllberge an. Minimaler Verkehr, leicht zu radeln, tolle Strecke.

Voraus sehen Sie bereits das am Hang des Profitis Ilias klebende Megalo Horio und linker Hand die einladend grüne Eristos-Bucht. Bei km 5,7 (63 m) biegen Sie rechts auf die Piste zur „Charkadio Cave“ ab. Indem Sie diesem Wegweiser folgen, erreichen Sie nach 1,7 km leichter Piste das umzäunte Gelände der **Elefanten-Höhle** (114 m). Die Charkadio-Höhle, wo 1972 die Skelette der etwa mannshohen Zwergelafanten gefunden wurden, ist leider nicht zugänglich. Noch harren dort weitere Funde der Ausgrabung, so hört man. Da der Zaun nur einen entfernten Blick auf die Höhle erlaubt, kann dieser Abstecher in erster Linie auch nur der Fantasie dienen. Sehen Sie sie denn nicht, die kleinen grünen Elefanten, wie sie da mampfend durchs Unterholz ziehen?

Anschließend kehren Sie wieder zur Straße zurück (km 9,3) und sind bei km 10,7 (49 m) an der rechts abzweigenden Straße angelangt, die in den Ort **Megalo Horio** hinaufführt.

Megalo Horio

Ein freundlich-gepflegter Ort mit Schatten und hervorragendem Blick auf die Eristos-Bucht.

Seit der Antike war Megalo Horio der Hauptort der Insel; damals Telos, heute das „Große Dorf“. Noch immer lebt gut die Hälfte der Inselbevölkerung hier – in Wohnhäusern mit Innenhöfen voller Blumen. Noch erhalten sind Teile der antiken Stadtmauer, u. a. vor der Nordwand der großen Taxiarchis-Kirche (1827). Wer den Fußpfad zum oberhalb des Dorfes gelegenen Kastro Agios Stefanos hinaufsteigt, passiert ein antikes Eingangstor und dahinter eine antike Marmortreppe. Das an der Stelle der antiken Akropolis errichtete Kastro war die Hauptfestung der Johanniter, daneben gab es noch sechs kleinere auf Tilos. Im Innern der Burgruine sind Zisternen erkennbar und eine einfache Kirche mit Fresken aus dem 16. Jh. Der Friedhof unterhalb der Festung stammt aus antiker Zeit, etliche Gräber mit Inschriften sind erhalten, die Grabbeigaben allerdings längst in die Museen von Rhodos und London gewandert (Archäologisches Museum, British Museum).

Unterkunft: mindestens drei Pensionen im Ort, eine direkt am Ortseingang.

Weiter geht es auf der Hauptstraße nach „Eristos, S. Antonio, Plaka, Monastery“, an der T-Kreuzung biegen Sie links ab nach „Eristos“. Durch eine ungewöhnlich grüne Küstenebene, wo Zitrusfrüchte, Mandeln und Tomaten wachsen, erreicht die Asphaltstraße nach 2 km die **Eristos-Bucht**. Am weitläufigen, sauberen Sandkiesstrand der windgeschützten Bucht verlaufen sich die Besu-

cher. Unter den Tamarisken am Strand kann wild gezeltet werden. Außerdem befinden sich mindestens drei Pensionen in Strandnähe. Essen und Trinken sind dort natürlich auch greifbar. Am Strand stehen ein Kantinenwagen und ein Kartentelefon. Friede, Freude, Sonnenbrand!

Kehren Sie von der Eristos-Bucht zurück zur T-Kreuzung (km 14,8), und radeln Sie nun geradeaus weiter in Richtung San Antonio. Nachdem Sie eine restaurierte Windmühle passiert haben, fahren Sie geradewegs von der Straße auf die Piste (km 16,5), rechts zweigt an dieser Stelle eine Betonstraße zur St.-Antonios-Bucht ab (Hotel).

Leicht ansteigend verläuft die Piste entlang der Bucht. Bei km 17,6 (36 m) können Sie links abzweigen, um an der 200 m entfernten Kapelle **Panagia Kamariana** vorbeizuschauen (schöner Feierplatz unter Platanen). Dann kommen Sie wieder auf die gut planierte Piste. Voraus sehen Sie die Halbinsel Plaka und dahinter die Insel Gaiduronisi.

Bei km 19,2 (43 m) biegen Sie links ab (geradeaus geht es an dieser Stelle zum „Traumstrand“ von **Plaka**; das dahinter gelegene Kap Punta ist nicht zugänglich, da eingezäunt). 800 m weiter macht die Piste einen Knick, und Sie blicken auf die westliche Steilküste, die hier richtig dramatisch wirkt. Dann zieht die Steigung kräftig an. Nach 2 km haben Sie die Pforte zum **Kloster Pandeileimona** erreicht (km 22 / 252 m).

Kloster Pandeileimona

Ein Wehrkloster mit fotogenem Innenhof und nie versiegender Quelle. Von der Küste aus unsichtbar liegt das Kloster in einem grünen Taleinschnitt am Hang des Profitis Ilias. Kretische Mönche gründeten es im 14. Jh., seit dem 16. Jh. beschützten eine Mauer und ein 14 m hoher Wachturm das innere Kloster gegen Piratenüberfälle, die Klosterkirche entstand 1703, die russisch-orthodox inspirierten Fresken kamen 1776 dazu. Das Kloster entwickelte sich zum Kultur- und Handelszentrum, das sogar eine eigene Inselwährung schuf. Die in zwei Etagen um den kieselmosaikverzierten Innenhof angeordneten Zellen der einst 40 Mönche dienen heute nur noch den Gläubigen, die zum Fest des Klosterheiligen am 27. Juli hier zusammenströmen. Eine mächtige eiskalte Quelle versorgt den unterhalb des Klosters angelegten Festplatz und den ehemaligen Klostergarten. Es müßte schön sein, hier oben ein, zwei Nächte zu verbringen. Nur der Hausmeister, der auch über die reich ausgestaltete Klosterkirche die Schlüsselgewalt ausübt, spielt nicht recht mit. Vielleicht haben Sie mehr Glück!

Nach dem Klosterbesuch kehren Sie um und radeln auf der Strecke wie gekommen zurück. Ohne erneute Abstecher zur Eristos-Bucht und zur Elefantenhöhle ist der Rückweg bis **Livadia** um gut 7 km kürzer.